

Thesen und Ergebnisse der Arbeit von Herbert Wabnegg werden im Rahmen der iff-lectures zur Diskussion gestellt.

Eine Beobachtung:

Öffentliche Aufgaben werden zusehends nicht vom Staat (der „öffentlichen Hand“) sondern von selbständigen Organisationen wahrgenommen - von solchen, die der Staat ins Leben gerufen hat, aber auch von Unternehmen und von Organisationen der Zivilgesellschaft, von NPOs und NGOs.

Eine Frage:

Verabschiedet sich die Gesellschaft damit von der Idee öffentlicher Aufgaben oder bleibt die Verantwortung fürs Öffentliche bestehen?

Diese Frage kann nur dann im Sinn des Fortbestands der Verantwortung fürs Öffentliche beantwortet werden, wenn sich zeigen läßt, wie diese Verantwortung unter den veränderten Bedingungen wahrgenommen wird. Und diese Verantwortung wahrnehmen heißt: politisch steuern.

Können OE-Konzepte bzw. beraterische Interventionen einen Beitrag zur politischen Steuerung des Öffentlichen leisten? Wenn ja, welche Konzepte sind das bzw. wie müssen solche Interventionen gestaltet sein? Diese Fragen bewegen sich im Spannungsfeld von drei Problemkreisen: dem Begriff des Öffentlichen, dem Konzept der politischen Steuerung und den Ansätzen von Organisationsentwicklung und der sie unterstützenden Beratung.

Um zu erforschen, wie politische Steuerung des Öffentlichen in Österreich unter den Bedingungen der Verselbständigung von Aufgaben in Organisationen erfolgt und was Organisationsentwicklung in diesem Zusammenhang leisten kann, hat Herbert Wabnegg im Rahmen einer Dissertation an der IFF - Organisationsentwicklung | Organizing Public Goods Gespräche mit 30 Experten geführt: mit Politikern, Managern von Organisationen des Öffentlichen und in diesem Bereich tätigen Beratern.

Vier Punkte kennzeichnen das auf Grundlage dieser Gespräche entwickelte Konzept politischer Steuerung des Öffentlichen:

1. Differenzierung (von Organisationen und Funktionen)
2. Selbststeuerung (im Rahmen von gemeinsamer Verantwortung)
3. Selektivität (als Ergebnis gemeinsamer Entwicklung von Organisationen und politischem System)
4. Öffnung der Steuerungsbeziehungen (für die gesellschaftliche Umwelt)

Eine Schlußfolgerung:

Das Öffentliche braucht Verantwortung – Verantwortung der Politik, Verantwortung aber auch all jener, die öffentliche Aufgaben erfüllen und die Erfüllung dieser Aufgaben organisieren; eine Verantwortung, die nur als gemeinsame Verantwortung wahrgenommen werden kann und daher rekursiv ist: Verantwortung für etwas (das Öffentliche), aber auch Verantwortung für die Wahrnehmung von Verantwortung.

Donnerstag, 6. Oktober 2005, 19:00 Uhr

Ort: IFF-Wien, 1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, 4. Stock

Das Öffentliche verantworten Zur politischen Steuerung des Öffentlichen

Experten: **Dr. Herbert Buchinger**
Vorstand des AMS Österreich

Dr. Andreas Pölzl
Gesellschafter der ICG (Infora Consulting Group), verantwortlich für den
Geschäftsbereich „Öffentliche Verwaltung“

Mag. Herbert Wabnegg
Organisationsberater

Moderation: **Univ.-Prof. Dr. Ralph Grossmann**
Universität Klagenfurt / IFF

Eintritt frei

iff-lectures



eine Veranstaltungsreihe der
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
Klagenfurt – Graz – Wien

Standort Wien

Die IFF

ist seit 1.1.2004 eine Fakultät der Universität Klagenfurt mit Standorten in den drei Städten Klagenfurt, Graz und Wien. Durch Forschung, Entwicklung und Beratung sowie Lehre und Weiterbildung leistet sie Beiträge zur Bearbeitung gesellschaftlicher Problemstellungen, die häufig mit „public goods“ zu tun haben, wie etwa mit Gesundheit, Umwelt, Bildung und Wissenschaft, aber auch mit Sicherheiten des Rechtsstaats, der technischen Infrastruktur und der Kultur.

Der Wiener Standort der IFF startete im November 2001 eine Vortragsreihe – die **iff-lectures**. In dieser Reihe werden Themen der IFF durch Gäste oder Mitarbeiter der IFF zur Diskussion gestellt.

Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Klagenfurt – Graz – Wien)
1070 Wien, Schottenfeldgasse 29, Austria | +43 (0)1 5224000-0 | www.uni-klu.ac.at, www.iff.ac.at